



Ehrentam und Schutz vor sexualisierter  
Gewalt an Mädchen und Jungen

# „Nachher sagen die noch, ich hab' sie angefasst ...“

Eine Informationsbroschüre, die (mehr)  
Sicherheit gibt.





## Gemeinsam schützen

Den Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, gehört unsere Anerkennung. Die Diskussionen der letzten Jahre um Kindesmissbrauch, die neue Gesetzgebung zum Kinderschutz und die damit verbundenen Anforderungen hat bei ihnen jedoch zu einer Verunsicherung geführt. Mit dieser Broschüre möchten wir Informationen an die Hand geben, die Ehrenamtliche in ihrem Engagement stärken und gleichzeitig dafür sorgen, dass die ihnen anvertrauten Mädchen und Jungen sicher und selbstbewusst aufwachsen.

## Strategien der Täter und Täterinnen

Menschen, die Mädchen und Jungen missbrauchen, verschaffen sich einen unauffälligen Zugang zu ihnen und ihren Familien, z.B. über den Beruf oder nachbarschaftliche Gefälligkeiten. Sie „verpacken“ die Straftaten in alltägliche Handlungen, Spiele, Pflege und Hilfestellungen. Sie nutzen auch ehrenamtliche Tätigkeiten in Kirchen, Vereinen und Verbänden, um sich mit den Mädchen und Jungen anzufreunden und ihr Vertrauen zu gewinnen. Aus diesem Grund brauchen wir einen geschärften Blick – auch auf unser eigenes Umfeld.





## Generalverdacht?

Der überwiegende Teil der sexualisierten Übergriffe (ca. 75 %) wird von Verwandten und Bekannten verübt. Ungefähr jedes fünfte Kind in Deutschland ist von sexuellem Missbrauch betroffen. Nur wenn wir diese Zahlen kennen, können wir annehmen, dass es so etwas auch in unserem Umfeld gibt. Und nur, wenn wir diesen Gedanken zulassen können, ist es uns möglich hinzusehen. Es geht also nicht darum, dass jemand uns persönlich verdächtigt, sondern darum, dass wir in der Verantwortung stehen, Kinder und Jugendliche zu schützen.

## Schlafende Hunde wecken?

Es gibt immer wieder die Befürchtung, dass Kinder und Jugendliche Anschuldigungen von sexuellem Missbrauch als Mittel des Mobbings gegen Erwachsene verwenden, um ihre Wünsche und Bedürfnisse durchzusetzen. Das ist für uns jedoch kein Grund, das Thema ‚Sexualisierte Gewalt‘ nicht offensiv anzugehen.

Denn:

1. haben Kinder ein Recht, ihre Rechte zu kennen und
2. können unbegründete Äußerungen schnell entkräftet werden, wenn wir gemeinsam respektvoll miteinander umgehen.





## Der beste Schutz – miteinander reden

Wenn wir sowohl mit den Kindern und Jugendlichen als auch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dinge direkt ansprechen, können Missverständnisse nur schwer aufkommen. Kleinigkeiten kann man sofort aus dem Weg schaffen. Gleichzeitig setzen wir ein Zeichen dafür, dass es ein offenes Ohr gibt – sowohl, wenn es mal etwas zu meckern gibt, als auch, um sich gegenseitig zu loben. Mädchen und Jungen lernen so auch ganz nebenbei, dass sie sich bei uns Hilfe holen können, da wir zuhören und für sie da sind.

„Nachher sagen die noch, ich hab' sie angefasst...“ | 7

## Der beste Schutz – Bescheid wissen

Je mehr wir über sexualisierte Gewalt wissen, desto besser können wir schützen – Mädchen und Jungen, aber auch unsere Institution. Wenn wir wissen, welche Auffälligkeiten Kinder bei Missbrauch zeigen, dann können wir früh einschreiten. Und wenn wir wissen, welche Strategien Täter und Täterinnen verfolgen, können wir rechtzeitig aktiv werden.

Aber auch die Erkenntnis, dass dieses Thema manche einfach überfordert, muss erlaubt sein. Es gibt sicherlich andere Frauen und Männer in ihrer Institution, die sie tatkräftig unterstützen. Nur schweigen dürfen wir nicht!





## Der beste Schutz – Notfallplan

Sexualisierte Gewalt ist ein Machtmissbrauch und Ohnmacht ist die Folge auf Seiten der Betroffenen. Damit wir uns davon nicht anstecken lassen, hilft es, einen Notfallplan zu haben. Dieser gibt Anregung und Orientierung im Krisenfall und erlaubt es allen Beteiligten, den Blick auf das Unvorstellbare zu wagen. Das gilt insbesondere bei Verdachtsmomenten in der eigenen Institution. Ein Rehabilitationskonzept kann da helfen, Dinge anzusprechen, ohne Angst haben zu müssen, dass Jemandem der Verdacht für immer anhaftet.

## Der beste Schutz – gemeinsame Regeln

Geben Sie beim Sport Hilfestellung? Gehen Sie mit in die Umkleidekabine? Welche Umgangssprache, welche Witze sind für Sie okay? Und: machen es die anderen Ehrenamtlichen genauso? Klare Absprachen untereinander und die Vermittlung derselben an die Kinder, Jugendlichen und deren Eltern helfen, Missverständnisse gar nicht erst aufkommen zu lassen. Nehmen Sie sich Zeit für die Entwicklung gemeinsamer Regeln, auch mit den Mädchen und Jungen gemeinsam. Schon das Gespräch darüber schafft Klarheit und Transparenz.

## Der beste Schutz ...





## Der beste Schutz – ist das „Wir“

Kein Kind kann sich alleine schützen – und niemand von uns schafft es, sexuellen Missbrauch alleine zu verhindern bzw. zu beenden. Wir sind eingeladen gemeinsam Bedingungen zu schaffen, unter denen sowohl Mädchen und Jungen geschützt sind als auch Mitarbeitende einen sicheren Rahmen für ihr Wirken erfahren. Gerade auch dort, wo Jugendliche und Jungerwachsene sich engagieren. Klare Regeln und Verantwortlichkeiten, Raum für Gespräche und eine wertschätzende Atmosphäre sind Voraussetzungen für einen nachhaltigen Schutz aller.

## Teamplayer

Bleiben Sie mit einer schwierigen und belastenden Situation nicht allein. Vielleicht gibt es in Ihrer Organisation eine Ombudsperson für das Thema Kinderschutz? Setzen Sie sich bei Fragen zum Thema ‚Sexualisierte Gewalt‘ mit den internen Verantwortlichen wie z.B. dem Vorstand zusammen oder suchen Sie sich Unterstützung auch außerhalb Ihrer Organisation. Wir sind gerne für Sie da: vertraulich, kostenlos und parteilich für die Betroffenen.

Nicht allein bleiben...





#### Kontakte:

#### Ansprechpartner Hamburger Sportjugend:

Conny Sonsmann:

c.sonsmann@hamburger-sportjugend.de

Tel: 040 - 419 08-264

Peter Unruh: p.unruh@hamburger-sportjugend.de

Tel: 040 - 419 08-255

#### Vertrauenspersonen Hamburger Sportbund (HSB) und Hamburger Fußball-Verband (HFV):

Dr. med. Dragana Seifert

Dr. Lutz Mohaupt, Hauptpastor em.

Hotline 0800 - 999 78 78



Zündfunke e.V., Verein zur Prävention  
und Intervention zu sexuellem Missbrauch  
an Kindern und Frauen  
info@zuendfunke-hh.de

Tel: 040 - 890 12 15

#### Ansprechpartner HSV:

vertrauensperson@hsv.de



Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend (BMFSFJ) aus Mitteln des Kinder- und  
Jugendplans des Bundes (KJP)

